

Erheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 123.

Welzheim, Donnerstag den 14. August 1873.

Autl. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

des Bezirks werden aufgefordert, die am 6. Sept. d. J. in Ellwangen stattfindende **Vertheilung von Prämien für ausgezeichnete Zuchtpferde** nach dem Staats-Anzeiger vom 12. Aug. — in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 13. August 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Hofmaler von Segenbauer, welcher aus Gesundheitsrücksichten den Winter in Rom verbringt, hat daselbst ein Madonna-Bild gemalt, an welches er jetzt hier in der Heimat die letzte Hand gelegt. Die hl. Jungfrau ist sitzend gedacht und blickt in seliger Mutterfreude auf ihr im Schooße ruhendes Kind, welches mit dem erhobenen rechten Händchen den ersten Versuch zum Segnen macht. Ohne diesen neuen schönen Gedanken besonders hervorheben zu wollen, haben wir es mit einem nach jeder Richtung ausgezeichneten vollendeten Kunstwerke zu thun, in dem der Adel der Konzeption mit dem Rhythmus der Linien und feinsten Farbenharmonie um die Palme streiten. — Eine andere der religiösen Kunst angehörige Arbeit hat Prof. Schmidt nunmehr bald vollendet, welche in den großen zu 3 Glasgemälden für die neue Kirche zu Nagold bestimmten Kartons, resp. Aquarellen besteht, und in denen Christi Geburt, Kreuzigung und Auferstehung dargestellt sind. Da diese Motive schon tausendfach für ähnliche Zwecke von der Kunst verwendet wurden, so wird es kaum möglich, denselben noch eine Seite abzugewinnen. Hr. Schmidt hat jedoch in dieser Hinsicht seine schwierige Aufgabe geschickt zu lösen verstanden, und ist auch dem für den vorliegenden Zweck nöthigen monumentalen streng kirchlichen Stile durchaus gerecht geworden, so daß sich, wenn die Glasmalerei gleichfalls ihre Schuldigkeit thut, der neuen Nagolder Kirche ein werthvoller künstlerischer Schmuck zu Theil wird. Die Bilder sind eine huldreiche Stiftung S. M. des Königs.

— Ueber Nähmaschinen für Postdiener schreibt das N. T.: Ein Heilbronner Haus hat neulich der Eisenbahnverwaltung Nähmaschinen für Lohnbedienstete zu ermäßigtem Preise und gegen Bezahlung der Kaufsumme in kleinen monatlichen Raten angeboten; es wurde zugleich eine Nähmaschine zur Einsicht für die Eisenbahnbediensteten aufgestellt. Diesem Beispiel ist nun auch die Postverwaltung gefolgt und es soll die betreffende Nähmaschine in nächster Zeit bei den verschiedenen größeren Poststellen des Landes vorgezeigt werden. Von einem Monopol für den betreffenden Fabrikanten ist dabei keine Rede; es hat sich die Behörde vielmehr vorbehalten, jedes ähnliche Anerbieten anderer Industrieller anzunehmen. Ein Nutzen für die Postkasse sei von vornherein ausgeschlossen.

Stuttgart, 10. Aug. Der Cannstatter Krieger-Verein hält heute seine Fahnenweihe. Der Stuttgarter Krieger-Verein, der vor Kurzem seine Fahnenweihe hatte, ist heute mit seiner neuen schönen Fahne nach Cannstatt zur Theilnahme an dem Fest abgegangen, nachdem zuvor schon der Cannstatter Verein bei der hiesigen Fahnenweihe im Lieberkranzgarten sich gleichfalls sehr zahlreich betheiligte hatte. — Bei der Feier des 2. September soll auch eine

brillante Beleuchtung des Stadtgartens in Aussicht genommen seyn. Sie wird jedenfalls bedeutend werden, da auch das Kriegs- und Kultministerium sich dabei betheiligen werden, wodurch die Theilnahme des Militärs und der Lehranstalten gesichert erscheint.

Stuttgart, 11. Aug. Heute Vormittag hatte das Personal des Hoftheaters sich in den Räumen desselben vor den Augen der Intendantur zu versammeln, um Instruktionen für den Wiederbeginn der Vorstellungen zu empfangen. Dieselben beginnen wieder am nächsten Samstag.

— Seit Samstag Abend trat ein merkwürdiger Umschlag der Witterung ein. Der Thermometer sank von 27 auf 12 Grad Wärme. Gestern Abend und heute früh war es recht kühl. Man ist indessen froh, daß wieder eine frische Brise die schwüle Luft gereinigt hat. Heute haben wir Regen.

— Herr Stuisfabrikant Heinrich Bachmann, der rühmlich bekannte Meisterschütze, ist dieser Tage aus Wien, an Echten wie an Gaben reich, zurückgekehrt, denn er hat treulich Wort gehalten, als er beim Abschied zu seinen Freunden sagte: „dieses Mal will ich in Wien zeigen, was ein schwäbischer Schütze leisten kann.“ Auf allen Distanzen von 300 bis auf 1000 Fuß hat Herr Bachmann die große goldene Medaille herausgeschossen und außerdem viele silberne Ehrenpreise und goldene Sterne für manchen Zweckschuß. Jetzt hat der Meisterschütze, nachdem er die Stuttgarter Gilde in Wien wacker vertreten hat, den Schützenrock wieder ausgezogen und pflegt wieder eifrig seinen Beruf, vorerst um schöne Stuis zu verfertigen, in welchem die goldenen Ehrenthaler aufbewahrt werden zum weiteren Schmuck des werthvollen Schranzes, in welchen einige Dutzende silberner Pokale, die der glückliche Besitzer auf allen Deutschen Jetttschießen und in der Schweiz als Ehrengabe davon getragen hat, sich befinden. — Wir gratuliren!

— Ein Spaziergang um unsere Stadt herum ist jederzeit interessant und überall macht man die Wahrnehmung, daß die Hrn. Werkmeister und Bauunternehmer redlich bestrebt waren, dem drohenden Wohnungsmangel abzuhelfen. Auf der östlichen, wie auf der westlichen, der nördlichen, wie der südlichen Seite sind zahlreiche Neubauten entstanden, in der Olgastraße namentlich stattliche, massiv und mit Geschmack erbaute Villen und Wohnhäuser. Ein Nachbar veranlaßt den andern, denn kaum hat Herr Gustav Freitag seine freundlich gelegene Villa bezogen, kommt der Meister in Erz, Herr Pelargus, eröffnet seinen Garten und erbaut stattliche massive Wohnhäuser.

— In dem neuen Stadtheile der Preißlingenstraße herrscht gegenwärtig eine große Bauhätigkeit; es werden in kurzer Zeit dort schöne gesunde Wohnungen verfügbar werden, und es wird auf die Länge nicht mehr verschoben werden können, diesen so schönen Stadtheil durch Verlängerung der Wilhelmsstraße mittelst einer Staffelstraße mit der mittleren Stadt in Verbindung zu bringen.

— Blumenfreunde und Gärtner wird es interessieren, daß der schöne Palmenbaum, mit welchem Hr. Gärtner Gumper bei der Carlshuber Blumen- und Gartenbauausstellung im vorigen Jahre den ersten Preis erhielt, heuer 36 wunderschöne Blätter getrieben hat.

— Die hiesige Polizei übt auf dem Wochenmarkte an der Markthalle eine scharfe Controle gegen die Verkäuferinnen von unreifem Obst aus. Es sind in der jüngsten Zeit schon zum Destören größere Parthien solchen Obstes konfiscirt worden.

Stuttgart, 11. Aug. (Landesproduktenbörse.) Die Einheimung der Ernte, welche nun größtentheils vorüber ist, war fast allwärts von dem schönsten Wetter begünstigt, wodurch wenigstens in qualitativer Beziehung noch viel erreicht wurde. Ein Urtheil über die Ergebnisse wäre für heute noch verfrüht, so viel steht übrigens fest, daß man die Ernte, nicht nur bei uns, sondern in den meisten andern Ländern noch weit mehr überschätzt hatte und namentlich war dies in Oestreich und Ungarn, sowie auch in Frankreich der Fall. Unter diesem Eindrucke hat sich der Getreidehandel an fast sämtlichen auswärtigen Handelsplätzen neuerdings wesentlich befestigt, es wird jedoch vielseitig und mit Recht bezweifelt, ob eine Preissteigerung jetzt schon gerechtfertigt erscheint. Auch bei heutiger Börse waren die Umsätze, trotz der zahlreichen Besucher, nicht sehr belangreich, indem Käufer immer noch zurückhalten, und nur in ausländischen Weizen war schließlich der Verkehr lebhafter.

Wir notiren:

Waizen hain.	8 fl. 39 bis 42 fr.
" russ.	8 fl. 30 bis 9 fl. 15 fr.
" kaliforn.	8 fl. 48 fr. bis 9 fl. 30 fr.
Kernen	8 fl. 48 bis 9 fl. 15 fr.
Gerste, württemb.	5 fl. 27 fr. bis 6 fl.
Rohleins	8 fl. bis 8 fl. 24 fr.
Rübenreps	7 fl. 45 fr.
Mehlpreise pr. 100 Klgr. incl. Eact.	
Mehl No. 1:	26 fl. 12 fr. bis 27 fl.
" 2:	24 fl. 30 bis 25 fl.
" 3:	21 fl. 12 bis 36 fr.
" 4:	17 fl. 36 bis 18 fl.

Ca n n s t a t t, 10. August. Die Sonntage sind in der Regel durch den Zufluß von auswärtigen Besuchern hier sehr belebt; der heutige war es in besonders hohem Grade, wozu die Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins Veranlassung gab. Von Nah und Fern, von Stadt und Land zogen Vereine und Deputationen solcher heran, um das Fest mit ihrer Gegenwart verherrlichen zu helfen. Das reichhaltige Programm wurde nach allen seinen Details vollständig durchgeführt, ja durch Abhaltung eines Gottesdienstes noch erweitert. Um 1/2 Uhr traf der bei der K. Wilhelm aufgestellte lange Zug in der Kirche ein, und der untere Raum derselben reichte nicht hin, alle Festtheilnehmer zu fassen. Die von Hrn. Helfer Härke an die versammelten Krieger gerichtete, ergreifende Ansprache machte sichtlich einen tiefen Eindruck auf die ungemein zahlreiche Versammlung. Nach beendigtem Gottesdienst bewegte sich der Zug unter Gesang, Musik und Trommelschlag durch die Hauptstraßen der Stadt dem Wilhelmsbad zu, wo nach Gesang und Rede die schöne Fahne, von jüngeren weißgekleideten Mädchen, die den Zug mitmachten, getragen entfällt und dem Verein übergeben wurde. Nach dem Vortrag des Fahnenlieds begann sofort die allgemeine Unterhaltung und es entwickelte sich ein recht gemüthliches, heiteres Treiben. Kaum war der große Garten des Wilhelmsbads groß genug, um sämtliche Theilnehmer aufzunehmen. Abends 6 Uhr bewegte sich der Zug, an welchem auch die bürgerlichen Collegien und mehrere hies. Vereine Theil genommen hatten, zurück durch die reichbesagten Straßen der Stadt nach dem Wilhelmsbad, wo nach Abkündigung der Nacht am Rhein unter Musikbegleitung derselbe sich auflöste worauf sich sodann die meisten auswärtigen Vereine auf den Heimweg begaben und wie wir hoffen und wünschen, die freundlichsten Erinnerungen an diesen schönen Tag, der von der prächtigsten Witterung begünstigt wurde, mit nach Hause genommen haben.

H e i l b r o n n, 9. August. Nachdem nunmehr die Fruchternte in der Hauptsache unter Dach und ein Theil auch schon gedroschen ist, läßt sich über den Ausfall derselben folgendes mittheilen: Die Winterfrucht und namentlich der Dinkel hat in hiesiger Gegend nur einen geringen Ertrag geliefert; die Frucht ist in Folge des Mäusefraßes im Herbst dünn gestanden und hat in vielen Aehren das Ansehen der Oberhand bekommen und auch die Aehren sind kurz geblieben und sind nicht voll; dagegen ist Gerste besser gerathen, wenn sie auch in der Körnerbildung in Folge des Schnellreifens etwas schmal blieb. Haber liefert aber einen guten Ertrag. Die Döhrerde wird befriedigend ausfallen. Die Kartoffeln werden an Qualität und Menge sehr gelobt und tritt die Kartoffelkrankheit bis jetzt bloß sporadisch auf. Der Weinstock wird ein besseres Ergebnis liefern, als man gehabt hatte. Es ist wirklich erwähnenswerth, wie schnell die Trauben herangewachsen sind; von dem Abblühen an sind die meisten Sorten in 3 bis 4 Wochen ausgewachsen gewesen und gehen jetzt der Reife entgegen, namentlich wenn auf die achttägige Dürre ein ausgiebiger Regen eintritt. In Orten, welche Weinberge mit nicht sehr hohen Lagen haben, ist der Ertrag schon ein ganz guter, wie überhaupt mancher junge Weinberg voller Trauben hängt. Der Hagel hat in hiesiger Gegend wenig ge-

schadet. Behält die Witterung ihren seitherigen Charakter bei, so steht ein ganz guter Wein in Aussicht.

Deutsches Reich.

— Ein Berliner hat ein Mittel entdeckt, das Droschkengelb schuldig bleiben zu können. Von einem Streifregen überfallen, hatte er sich in eine Droschke gerettet, als ihm plötzlich einfiel, daß er kein Geld in der Tasche habe, um die improvisirte Fahrt zu bezahlen. In der Angst verfiel er auf folgendes Auskunftsmittel. Sobald die Droschke stand und er ausstieg, durchsuchte er mit aller Hast den Boden der Droschke. Auf die Frage des Kutschers, ob er etwas verloren, sagte er: „Ja, ein Zwanzigmarkstück, ich werde es schon wieder finden, sobald ich Licht habe.“ Kaum war der Passagier, um ein Licht zu holen, in der Hausthüre verschwunden, als der Kutscher aus Leibkräften auf seinen Gaul schlug, mit möglichster Schnelle davon fuhr und so den Passagier jeder weiteren Verlegenheit überhob.

— Vor Kurzem gelangte in Berlin die vollständige Uniform Friedrichs des Großen, in welcher der König auf der Terrasse von Sanssouci gestorben ist, in den Antiquitätenhandel. Sie stammte aus der Hinterlassenschaft eines Erben des Kammerdieners Friedrichs des Großen. Es ist nämlich in Preußen alter Brauch, daß der Kammerdiener die letzte Uniform seines Herrn nach dessen Tode erhält. Der Eigenthümer erhielt für die Uniform 500 Thlr., der Zwischenhändler erzielte 150 Thlr. Gewinn. Der Käufer jedoch bekam bald darauf von einem Engländer 8000 Thlr. und dieser fordert jetzt 20,000 Thlr. Ein als Sammler bekannter Prinz unseres Königshauses nahm in Folge dieser hohen Forderung von der beabsichtigten Erwerbung der Reliquien Abstand. Das historische Stück soll nun nach Amerika wandern, wo, wie der jetzige Besitzer meint, sich willig Liebhaber zu diesem und selbst einem noch höheren Preise versehen würden.

— Bis zum 19. Juli d. J. waren in den Münzstätten des deutschen Reichs in Zwanzigmarkstücken 650,263,960 Mark und in Zehnmarkstücken 126,662,630 Mark ausgeprägt worden: In der Woche vom 20. bis 26. Juli d. J. sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 6,259,960 Mark, in Hannover 1,922,900 Mark, in Frankfurt a. M. 2,801,600 Mark, in München 1,777,140 Mark, in Stuttgart 1,022,660 Mark, in Karlsruhe 401,600 Mark und in Darmstadt 334,800 Mark. Die Gesamtausprägung stellt sich daher bis zum 26. Juli d. J. auf 794,446,850 Mark, wovon 664,784,220 Mark in Zwanzigmarkstücken und 126,662,630 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Berlin, 9. August. Die Panzerplatten-Fabrikation und überhaupt die Herstellung von Eisenbefestigungen, deren Fabrikationsaufnahme in Norddeutschland so lange hat auf sich warten lassen, scheint nunmehr einen ebenso unerwarteten als großartigen Aufschwung nehmen zu wollen. Der erste Fabrikationszweig wird bekanntlich von dem Krupp'schen Etablissement gleich in einem Umfange aufgenommen werden, um unmittelbar mit den bedeutendsten englischen Fabriken in die nachhaltigste Konkurrenz eintreten zu können. Vier von dem genannten Etablissement bei der Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft zu Gaarden bei Kiel bestellte große Transpordampfer müssen bei Abschluß dieses Jahres fertig gestellt werden, um aus den eigens zu dem erwähnten Zweck bei Bilbao in Spanien angekauften Eisenbergwerken die dort gewonnenen Erze in regelmäßiger Folge nach Deutsch-überzuführen, und wird diese Transportflotte später, bis zu 12 Schiffen erhöht werden. Die Anlage der Bearbeitungswerke wird hingegen als so ausgedehnt bezeichnet, um gleich mit Beginn der Fabrikation in denselben Platten von jeder beliebigen Stärke erzeugen zu können. Andererseits ist über die aus dem Gruson'schen Etablissement hervorgegangenen Hartfuß-Eisenbefestigungen, resp. Eisenbauten, von welchen sich 1869 bereits ein Panzer-Geschäftsstand und in diesem Jahr ein Panzer-Drehturm länger fortgesetzten Versuchen unterzogen befand, jüngst die dem Ansehen nach offizielle Veröffentlichung erfolgt, daß nicht nur diese Versuche die gewünschten Resultate ergeben haben, sondern auch die gegründete Aussicht bieten, daß Preußen, wie in allen andern militärischen Branchen, so auch in dieser neuen Befestigungsmanier eine exceptionelle, alle andern Staaten überragende Stellung einnehmen werde. Gewiß darf nach einer derartigen Erklärung wohl ein großer Erfolg in dieser letzten Beziehung bereits als erzielt, oder doch in sichere Aussicht gestellt werden, als in der That noch von keinem andern Staat derartige Eisenbauten in Ausführung genommen worden sind. Gleichzeitig aber bürgt der Weltruf des Krupp'schen Etablissements dafür, daß der von demselben aufgenommene neue Fabrikationszweig nicht minder zu einem in jeder Beziehung befriedigenden Abschluß geführt werden wird.

Berlin, 10. Aug. Die Nachricht von der Bereitstellung mehrerer Kriegsschiffe der deutschen Marine, um in die spanischen Gewässer abzugehen, wird von unterrichteter Seite bestätigt, jedoch mit der Hinzufügung, daß die ergangenen Weisungen für die allernächste Zeit noch nicht zur Ausführung kommen können. Ein hiesiger Correspondent der „Presse“ meldet, daß eine Verständigung über den Art. 5 des Prager Friedens im besten Wege sei. Dänemark mache Annäherungs-Versuche in Berlin, welche von Schweden unterstützt seien, und Fürst Bismarck werde eines Tages mit einem diese Angelegenheiten betreffenden Actenstücke nach Wien reisen und mit zwei Actenstücken von da zurückkehren. Vorläufig erscheint indeß diese Mitteilung durch nichts Anderes als durch die sympathische Aufnahme motivirt, welche der deutsche Kronprinz in Schweden erfahren hat. — Es sind nuamehr alle Vorkehrungen getroffen, um mit der Einziehung der älteren preussischen Münzen vorzugehen. Zunächst sollen die vom Jahre 1750 bis einschließlich 1816 auf freiem Stempel geprägten preussischen Thaler, sowie die vom Jahre 1817 bis einschließlich 1822 im Ringe geprägten preussischen Thaler, welche auf der einen Seite das Brustbild des Königs in Uniform und auf der andern Seite den Adler auf Trophäen zeigen, eingezogen werden. Die Postanstalten und die königlich preussischen Cassen sind angewiesen worden, diese Münzen einzusenden.

Berlin, 11. Aug. Die „Kreuz-Zeitung“ schreibt: Zur Richtigstellung der Zeitungsnachrichten über den General v. Manteuffel wird uns bemerkt, daß derselbe niemals in Belfort gewesen ist und noch weniger Meden an französische Beamten gehalten hat.

Königsberg, 10. Aug. Nach dem amtlichen Cholerabericht sind vom 6. bis 8. August hieselbst 60 Personen an der Cholera erkrankt und 33 gestorben.

München, 1. Aug. Gestern Nachmittags ist das Pfarrdorf Ehing bei Vohhof fast gänzlich abgebrannt. Die hiesige Feuerwehr eilte mittelst Extrazugs zur Stelle, konnte jedoch nicht viel mehr retten; bei der großen Dürre war an Böschen kaum zu denken. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher, da die ganze heurige Ernte schon unter Dach gebracht war und nichts gerettet werden konnte.

Straßburg, 7. Aug. Heute Nacht wurden auf dem „Polygon“ vor der Stadt artilleristische Nachtergeritten mit Werfen von Leucht-Kugeln ausgeführt, nach deren Beendigung Morgens 3 Uhr die verschiedenen Truppentheile wie üblich mit klingendem Spiele in die Stadt zurückkehrten.

Aus Deutsch-Lothringen. Wie groß die Verluste an Gebäuden, Fahrnissen und Vieh durch den Krieg bei uns waren, läßt sich daraus bemessen, daß die in Metz tagende Kriegsschaden-Ausgleichungskommission nach mehr als zweijähriger angestrebter Arbeit noch lange nicht das Ende dieses Geschäfts vorausszusehen vermag. Bis jetzt sollen über 60 Mill. Frk. Vergütungen gezahlt worden sein. Sogar die, welche für Frankreich optirt haben und bereits ausgewandert sind, haben das Recht, noch jetzt ihre Verluste anzumelden und sind auch seither in der freigebigsten Weise behandelt worden. Mit dem Beginne des Monats Okt. endet der Termin zur Annahme von Schadenanmeldungen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Aug. Der internationale Patent-Congress hat einen ständigen Ausschuss ernannt, der aus Mitgliedern aller Länder besteht und für die weiteren gemeinschaftlichen Ziele des Congresses zu wirken hat.

— Der persische Schah hat Wien (oder Laxenburg) verlassen und der kaiserliche Hof athmet erleichtert auf. Solchen Gast hat man noch nicht gehabt. Bei der Entenjagd im Park von Laxenburg richtete er seine Büchse mehrmals auf das Publikum, als wolle er schießen, es war ein allerhöchster Spas. Die Kaiserin vertrieb er eine Woche lang von Wien durch die Meldung, er werde ihr die Stunde anzeigen, wann er sie sehen wolle; den Kaiser zwang er den Mandgang durch die Ausstellung abzubringen, indem er eine Diene aus dem Publikum in Arm und Wange krüft und sie einlud, mit seinem Gefolge zu gehen. Großen Skandal machte er mit einer Cassinierin, die er aus Paris mitgebracht hatte und die er in Ungnade plötzlich wegjagte, da er ihr in Wien nicht den Kopf vor die Füße legen lassen konnte. Jedes Hofprogramm warf er 2-3mal über den Haufen, die große Truppenschau bestellte er für den Abend und durch ewige Gegenbefehle für die Südbahn, die im Sommer mit Extrazügen überladen ist, beschwor er die größten Gefahren herauf.

Frankreich.

— Mancher Leser erinnert sich vielleicht noch dunkel eines Pariser Odilon Barrot. Dieser Advokat war durch die von ihm betriebenen Reform-Bankette ein Veranlasser der Pariser Revolution von 1848 und des Surveys von Louis Philipp geworden. Er schwamm eine Zeitlang obenauf und tauchte bald wieder unter, aber nicht weil er allzugroßen Gewichtes war. Er starb in diesen Tagen etwa 82 Jahre alt. Die ewigen Revolutionen in Frankreich gleichen dem heidnischen Zeitengott Saturn, der seine eigenen Kinder frisst.

Paris, 10. Aug. Nach hier aus Wien eingegangenen Depeschen werden der Graf von Chambord und die Prinzen von Orleans im Sept. eine Wallfahrt nach Paray le Monial machen, um dem heiligen Herzen Jesu für die Herstellung der Einigkeit in der königl. Familie zu danken.

— Der Marschall Mac-Mahon begibt sich heute Abend nach Tarbes, um daselbst wieder artilleristischen Schießversuchen beizuwohnen. Derselbe kehrt am Mittwoch hieher zurück. — Für den Prozeß Bazaine ist nun definitiv das neue Schloßtheater von Compiègne als Sitzungssaal ausersehen und die zu dieser Umwandlung nöthigen Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

Schweden.

Christiania, 8. Aug. Der gefrüge Ausflug des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen, sowie der am Abend gebrachte glänzende Fackelzug waren vom herrlichsten Wetter begünstigt. Heute Vormittag stattete der König von Schweden und Norwegen in Begleitung des Kronprinzen dem deutschen Gesandten einen längeren Besuch ab.

Amerika.

New-York, 9. Aug. An Bord des auf dem Potomac verunglückten Dampfers „Wawasset“ hatten sich 117 Personen befunden, von denen nur 28 gerettet sind.

Mannigfaltiges.

— Ein höchst interessanter Fund wurde kürzlich in der Krim gethan. An dem Orte wo der Damm der Sebastopoler Eisenbahn das Thal von Infermann passirt, befindet sich ein Kirchhof der augenscheinlich einer vorhistorischen Zeit des Menschengeschlechts angehört. Alle Gräber dieses Kirchhofes, welche Skelette von Erwachsenen und Kindern enthalten, sind aus unbehauenen Steinen ohne Mörtel hergestellt, haben niedrige Seitenwände, die eben nur Raum für einen einzigen Menschenkörper gewähren, und sind von oben mit unbehauenen Steinplatten bedeckt. In jedem der Gräber findet man Holzkohle. Die Skelette liegen in der Richtung von Norden nach Süden. Leider ist der Kirchhof, wie der „Odessische Bote“ bemerkt, von den Eisenbahnarbeitern derart abgetragen worden, daß nur der untere Theil der Hügel bis zu den Ruinen zurückgeblieben ist, während die übrigen Theile der Skelette in die Auffüllung des Eisenbahndammes übergegangen sind. Nichts desto weniger ist es gelungen an einer Seite des Berges einen außerordentlich interessanten Schädel aufzufinden, welcher mit keinem einzigen Schädel aus der Steinzeit Aehnlichkeit hat. Wenn man ihn mit dem ältesten Schädel aus der genannten Periode vergleicht, muß man über die große Abweichung desselben von den letzteren staunen. Wenn nicht die wohl erhaltenen Kinnladen und Zähne vorhanden wären, könnte man ihn für den Schädel eines Affen halten. Der Stirnknöchel biegt dicht über den Augenbrauen in einem scharfen Winkel nach hinten ab, während der hintere Theil des Kopfes außerordentlich entwickelt ist. Der Schädel ist überhaupt sehr groß, die untere Kinnlade aber nur etwa einen Finger breit, so daß die Merkmale eines Mannes fehlen. Die Zähne stehen aufrecht; dieser merkwürdige Schädel ist dem Studenten der moskauer Universität Herrn Selskmanow zur Uebergabe an diese Universität behändigt worden.

Charade.

Die Erste kämpfet ewig mit der Zweiten,
Und bald muß sie, bald ihre Feindin unterliegen;
Doch kannst Du mir den einen Fall wohl deuten,
Wenn sie sich einen, um die Erste zu besiegen?

Lesefrucht.

Mann muß sich nicht auf Menschen verlassen, das heißt: Verlasse dich nicht auf Andere, sondern auf dich selbst, wenigstens in Allem, was du selbst thun kannst und daher selbst thun sollst.

Auflösung der Charade in Nr. 121:

Maulwurf.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 11. Aug. Nachrichten aus Albacete zufolge suchte Contreras mit 2000 Insurgenten durch Murcia gegen Madrid vorzubringen, trat aber, nachdem sich bei Chinchilla 1000 Mann Regierungstruppen ihm entgegenstellten, den Rückzug an, welcher in eine Flucht ausartete. Die Regierungstruppen machten 400 Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Kanonen. Sagasta und Martos haben sich dem Vernehmen nach ausgesöhnt. Eine 300 Köpfe starke Carlistenbande erschien am 11. Aug. in Albeda. Der Eisenbahnbetrieb im Norden ist trotz des Einverständnisses des Don Carlos noch nicht wiederhergestellt, weil die carlistischen Bandenführer den Befehlen des Don Carlos keine Folge leisten. Das Panzerschiff „Friedrich Karl“ ist vor Malaga angekommen. Die Insurgentenschiffe „Almansa“ und „Vittoria“ befinden sich unter der Huth englischer Kriegsschiffe bei der Insel Cadix vor dem Hafen von Cartagena.

Bekanntmachungen.

Revier Weiffach.

Brennholz-Verkauf.

Am
Donnerstag den 21. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
 im Köpfe in Walbenweiler aus dem Oshen-
 hau, Abth. Fautspacherwand, Fuchswasen,
 Tannwiesen und süße Platte:
 272 Nm. Nadelholzschleiter, 11 Nm.
 dto. Prüget, 345 Nm. dto. Anbruch
 und 176 Nm. tann. Rinde.
 Der Huisdiener wird das Material am
 Verkaufstage von 8 Uhr an vorzeigen.
 Reichenberg den 8. Aug. 1873.
R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Weiffach.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am
Montag den 18. d. Mts.
 aus dem Schaeftenbühl:
 95 Eichen mit 121 Fm., Sägs, Bau-
 und Wagnerholz, darunter ein Hack-
 block.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem
 Kreuzweg.
 Reichenberg den 7. Aug. 1873.
R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am
Dienstag den 19. d. Mts.
 aus dem Brönnleswald, Altsch und Bohn-
 holz:
 70 Eichen mit 52,03 Fm., 73
 Nm. eichene Scheiter, Prügel und
 Anbruchholz, 49 Nm. eichene Reis-
 prügel und 140 ungebundene eichene
 Größelreismellen.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
 Brönnleswald bei Affalterbach.
 Reichenberg den 8. Aug. 1873.
R. Forstamt.
Bechtner.

Welzheim.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier
 Hand $\frac{1}{2}$ Morgen schönen Gemüsegarten
 neben Herrn Stadtschultheißen Haus, an der
 Straße nach Schorndorf; derselbe könnte
 auch in zwei Theile getheilt werden. Eben-
 so einen ganz eingemachten Obstgarten an
 der Untermühlstraße.
 Es kann ein Kauf jeden Tag mit mir
 abgeschlossen werden.

Schimmet,
 Bezirksfeldwebel.

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-
 Spinnerei**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
 Die Carne bis zu der Nummer 995
 sind angekommen und können abgeholt wer-
 den bei
Seinr. Chr. Dillinger,
 Welzheim.

Welzheim.

Unterzeichneter erlaubt sich dem werthen Publikum hiemit anzuzeigen, daß bei
 Kupferschmied P l a p p hier einige seiner selbst verfertigten Herde, als:

Privatherde, Wirthschafts- & Oekonomie-Herde,

siehen und empfiehlt solche unter Garantie und Zusicherung der billigsten Preise.
 Auch empfehle ich mich in Wiederherstellung derartiger Feuerungen bestens.

Louis Fischer, Herdfabrikant
 in Stuttgart, Hoppelastraße Nr. 12.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

Gesetz-Entwurf,
 betreffend
Ausübung und Ablösung der Waid-Rechte
 auf
landwirthschaftlichen Grundstücken,
 sowie
Ablösung der Wald-Waide, Waldgräferei
und Waldstreu-Rechte.

Preis 6 kr.

C. L. Unterzuber.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
 welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-
 rem Erfolg sind und billigt berechnet werden.

Welzheim.

**Pfandscheine für Verheirathete,
 Brandversicherungs-Änderungs-Verzeichnisse,
 Zahlungsbefehl, Schuld- & Bürg-
 Schein, Zahlungs-Verzeichnis,
 Tagbuchstabellen,**

empfehlte

C. L. Unterzuber.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisen-
 straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Welzheim.

Colonial-Zucker
 zum Früchten-Einkochen,
Farin-Zucker
 zu Gesälz

empfehlte

S. Sobly.

Geld-Sorten vom 12. August 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$
20-Francs	"	9. 19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{2}$
ditto	in $\frac{1}{2}$	9. 19—20.
Pistolen	"	9. 38—40.
Doppelte Pistolen	"	9. 38—40.
Ducaten	"	5. 31—33.
Imperials	"	9. 40—42.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.
Souvereigns	"	11. 46—48.